

Aussenaufnahme im Schnee von Karlchen : Karl Viktor Plagge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



AUSENAUFNAHME IM SCHNEE

VON
KARL VIKTOR PLAGGE

Im Café Stadion, am Reichskanzlerplatz, wo ich nach einer langweiligen Fahrt lande, nehme ich erst einige Kognaks, um meine halberfrorenen Glieder zu erwärmen. Helene Voß, die für heute meine Schwiegermutter ist, gebietet mir Schwiegermutter immer Kognak zu reichen. Ich denke, daß sie ja ihr schwiegermütterli= führt. Emil Albes, mein verflixten Luders, zieht



herrisch, wie so eine redet, auch ihr einen tue dies gern in dem nur für heute bei mir ches Hosen=Regiment Regisseur, schreit: »Ihr Euch endlich an!« — Bei mir mußte es ei= gentlich heißen, zieh Dich

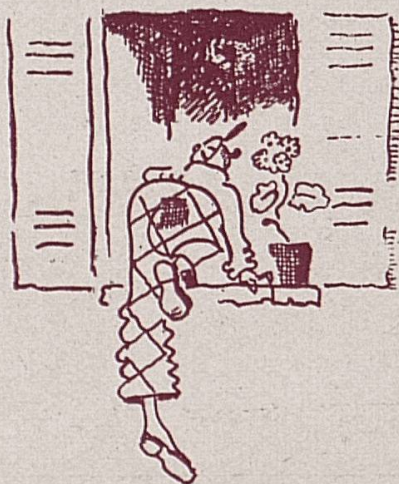


aus, denn mein Strolchkostüm bedeckte meine Blöße nur so, daß ich mir leicht eine Blöße geben konnte. Als ich meine Hose anzog, erschien sofort bei mir die Morgenausgabe der Kölnischen Zeitung. An einem Hause habe ich einen vom Maskenball heimkehrenden Strolch zu spielen, der nicht mehr ganz nüchtern sein durfte. Ich entwickelte dabei eine so unglaubliche Sachkenntnis, daß sich das Publikum,



welches sich in großer Zahl angefundenes hatte, vor Lachen nicht halten konnte. Dann mußte ich in ein Fenster steigen. Es war die Wohnung eines Zahnarztes, glücklicherweise war derselbe nicht zu Hause und ich versprach dem Empfangsfraulein, gelegentlich wieder zu kommen und

mir dann als Gegenwert für die freundliche Überlassung des Fenster= motifs ein paar Zähne ziehen zu lassen. Dann wurde ich abgeführt. Fritz Ruß, vom Metropoltheater, Berlin, war ein handfester Schutz=



mann, er legte mir Handschellen an, packte mich am Kragen und dann ging es los. Es war für mich ein Glück, daß mein »Schutzmann« beim Abführen Durst bekommen hatte, denn er führte — vielmehr er schleifte mich durch den in ziemlicher Höhe liegenden Schnee in eine Kneipe. Hier bot mir mein »Schutzmann« eine Zigarre an, ich gab ihm noch eine dabei, wofür er dann zahlen wollte. Leider war er in seiner

Rolle so vertieft, daß er nur — wollte. »Karlchen ist nervös«, so heißt der inzwischen fertiggestellte Film und die einzige unangenehme Erinnerung an diesen Tag war ein mächtiger Schnupfen.

Dreißig Karlchenlustspiele

erscheinen im kommenden Jahre

Berliner Uraufführung
im MAI
im Tauentzienpalast

Rheinische Lichtbild=Aktiengesellschaft
(Bioscop = Konzern)